

MERKBLATT ZU GYNÄKOLOGISCHEN FRÜHERKENNUNGSUNTERSUCHUNGEN

Alle Soldatinnen haben die Möglichkeit im Rahmen der unentgeltlichen truppenärztlichen Versorgung (utV) Untersuchungen zur Früherkennung von gynäkologischen Erkrankungen wahrzunehmen. Die Kostenübernahme der in diesem Merkblatt dargestellten Maßnahmen im Rahmen der utV gilt für alle – unabhängig davon, ob Vorerkrankungen oder genetische Prädispositionen für Erkrankungen vorliegen. Geschlechtsdiverse Personen (Transgender / non binär / ohne Personenstand) erhalten eine individuelle Beratung, die an die persönliche Situation angepasst ist, sodass eine bedarfsgerechte und organspezifische Untersuchung eingeleitet werden kann.

Früherkennungsuntersuchungen werden freiwillig wahrgenommen, das heißt, Sie selbst entscheiden, ob Sie das Angebot in Anspruch nehmen möchten oder nicht. Zur Einleitung von einzelnen Früherkennungsmaßnahmen wenden Sie sich an Ihre zuständige Sanitäts-einrichtung bzw. an die behandelnde Truppen-ärztin bzw. den behandelnden Truppenarzt.

Weitere Informationen zu den einzelnen Untersuchungen sowie Entscheidungshilfen sind auf den aktuellen Internetseiten des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zu finden. Diese wurden hier mittels QR-Code hinterlegt.

Chlamydien-Screening



» MEHR INFO

Warum wird das Chlamydien-Screening angeboten?

Die genitale Chlamydien-Infektion zählt weltweit zu den am häufigsten sexuell übertragenen, bakteriellen Erkrankungen. Sie verläuft in den meisten Fällen ohne erkennbare Symptome, sodass sie häufig nicht bemerkt wird und unerkannt bleibt. Dennoch besteht bei Frauen

mit einer Infektion die Gefahr entzündlicher Erkrankungen des Beckens, die unter anderem Schmerzen oder Unfruchtbarkeit zur Folge haben können.

Wird eine Infektion frühzeitig erkannt, kann diese mittels Antibiotika behandelt werden und heilt in der Regel folgenlos aus. Wenn jedoch bereits vor der Behandlung Schäden eingetreten sind, können diese durch eine Therapie meist nicht rückgängig gemacht werden.

Für wen ist das Chlamydien-Screening gedacht?

Das Chlamydien-Screening steht beschwerdefreien Frauen bis zum abgeschlossenen 25. Lebensjahr einmal jährlich zu.

Wie läuft das Chlamydien-Screening ab?

Da sich die Erreger sicher im Urin nachweisen lassen, erfolgt das Chlamydien-Screening mit Hilfe einer Urinprobe.

Zervixkarzinom-Früherkennung (Gebärmutterhalskrebs)



» MEHR INFO

Warum wird mir die Zervixkarzinom-Früherkennung angeboten?

Gebärmutterhalskrebs (medizinisch: Zervixkarzinom) ist der Name für bösartige Tumoren, die am unteren Teil der Gebärmutter durch Gewebeveränderungen am Muttermund entstehen. Diese Veränderungen können mit Hilfe von Früherkennungsuntersuchungen erkannt und bei Bedarf entfernt werden, bevor sie sich zu Gebärmutterhalskrebs entwickeln. Fast immer wird die Erkrankung durch eine Infektion mit Humanen Papillomviren (HPV) ausgelöst. Es gibt viele verschiedene HPV-Viren, die bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr oder durch Hautkontakt im Intimbereich übertragen wer-

den und Haut- sowie Schleimhautzellen befallen. Die Ansteckung bleibt meist unbemerkt und kann zu Gewebeveränderungen (Dysplasien) in der Schleimhaut des Muttermunds führen, die aber häufig von alleine wieder verschwinden. Manchmal setzen sich Viren jedoch für lange Zeit (Jahre oder Jahrzehnte) in der Schleimhaut fest und es entwickelt sich zuerst eine Krebsvorstufe und schließlich Gebärmutterhalskrebs.

Wie hoch ist das Risiko für Gebärmutterhalskrebs?

Das Risiko an Gebärmutterhalskrebs zu erkranken hängt im Wesentlichen davon ab, ob eine Frau an den Früherkennungsmaßnahmen teilnimmt, ob sie gegen HPV geimpft ist und von ihrem Alter. Weitere Faktoren sind das eigene Sexualverhalten sowie das Sexualverhalten der Partnerin oder des Partners. Rauchen kann das Erkrankungsrisiko erhöhen.

Welche Früherkennungsmaßnahmen sind möglich?

Je nach Alter werden zwei unterschiedliche Früherkennungsuntersuchungen für alle Frauen angeboten:

Frauen zwischen 20 und 34 Jahren steht eine Abstrichuntersuchung zur Verfügung, die oft Pap-Abstrich genannt wird. Der Pap-Abstrich kann einmal jährlich in Anspruch genommen werden.

Frauen ab 35 Jahren wird eine Kombinationsuntersuchung (Ko-Test) aus Pap-Abstrich und HPV-Test alle drei Jahre angeboten.

Zusätzlich beinhaltet die Früherkennungsmaßnahme eine Anamnese sowie eine körperliche Untersuchung der äußeren Geschlechtsorgane. Ab 30 Jahren zählt dazu auch die Untersuchung der Brust und der Achselhöhlen.



BUNDESWEHR

Mammakarzinom-Früherkennung (Brustkrebs)



Warum wird mir die Brustkrebs-Früherkennung angeboten?

Brustkrebs ist in Deutschland die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Wenn Brustkrebs früh erkannt wird, ist er häufig gut behandelbar und zumeist auch heilbar. Daher ist das Ziel der Früherkennungsmaßnahme Brustkrebs früh zu erkennen, sodass er besser behandelt werden kann und höhere Heilungschancen bestehen.

Einladung zur Brustkrebsfrüherkennung

Frauen zwischen 50 und 75 erhalten alle zwei Jahre ein Einladungsschreiben von den sogenannten Zentralen Stellen per Post. Mit der Einladung wird eine ausführliche Informationsbroschüre des G-BA verschickt. Die Broschüre dient als Entscheidungshilfe und gibt Informationen zum Ablauf der Untersuchung, zu Brustkrebs sowie zu den Vor- und Nachteilen der Teilnahme am Screening. Alle Frauen haben das Recht auf eine persönliche Aufklärung durch eine Ärztin oder einen Arzt des Mammographie-Screening-Programms. Dazu muss vor der Untersuchung ein Termin über die Zentrale Stelle vereinbart werden (Kontaktdaten stehen im Einladungsschreiben).

Welche Früherkennungsmaßnahmen sind möglich?

Mammographie-Screening

Die Röntgenuntersuchung der Brust in spezialisierten Mammographie-Einrichtungen steht allen Frauen zwischen 50 und 75 Jahren alle zwei Jahre zu. Eine Früherkennungs-Mammographie ist nicht möglich, wenn innerhalb der letzten zwölf Monate bereits eine Mammographie aus anderen Gründen durchgeführt wurde.

Ärztliche Tastuntersuchung und Anleitung zur Selbstuntersuchung

Frauen ab 30 Jahren können sich jährlich von ihrer Frauenärztin oder ihrem Frauenarzt die Brüste und Achselhöhlen abtasten lassen sowie eine Anleitung zur Selbstuntersuchung erhalten. Dies geschieht meist bereits im Rahmen der Vorstellung zur Zervixkarzinom-Früherkennung.

Ist es sinnvoll, zusätzliche Tests selbst zu bezahlen?

Vielen Frauen werden zusätzliche Untersuchungen zur Früherkennung angeboten, die sie privat zahlen müssen (z.B. eine Ultraschalluntersuchung). Diese werden individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) genannt oder als Selbstzahlerleistung angeboten.

Bei der Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs und Brustkrebs sowie bei dem Screening auf eine Chlamydieninfektion werden alle notwendigen Untersuchungen im Rahmen der utV übernommen. Zusätzliche Tests haben hinsichtlich der Früherkennung keine nachweislichen Vorteile.

Was passiert, wenn ich nicht an den Früherkennungsmaßnahmen teilnehme?

Die gynäkologische Früherkennung ist freiwillig. Die Entscheidung hierzu treffen Sie für sich. Auswirkungen auf den Umfang der utV ergeben sich bei fehlender Inanspruchnahme nicht. Auch ohne durchgeführte Früherkennungsmaßnahmen werden die Erkrankungen im Rahmen Ihres Anspruches auf utV behandelt.

Ich habe Risikofaktoren, welche Vorsorge gilt für mich?

Wenn bestimmte Infektionen bekannt sind, vielleicht eine familiäre Belastung für Brustkrebs vorliegt oder gar eine genetische Mutation bekannt ist, dann kann es notwendig sein, früher mit der Früherkennung zu starten, andere Untersuchungen durchzuführen oder auch die Untersuchungsintervalle anzupassen. Da dies von der individuellen Situation abhängig ist, wenden Sie sich bitte an Ihre Sanitätseinrichtung und lassen Sie sich ggf. durch fachärztliches Personal beraten.

Wie geht es weiter?

Soldatinnen wenden sich zur Einleitung von Früherkennungsuntersuchungen an das für sie zuständige truppenärztliche Personal und erhalten bei Bedarf eine entsprechende Überweisung zur Fachärztin/ zum Facharzt. Es ist zu beachten, dass standortabhängig ggf. zwei Überweisungen für die Gebärmutterhalskrebsvorsorge nötig sind (fachärztliche Untersuchung und Labor).



BUNDESWEHR